

Für Referendarin unangemessener Look?

Beitrag von „Traian“ vom 26. November 2011 22:29

Zitat von Meike.

Anzudeuten, dass etwas, womit man 2/3 des Tages verbringt, keinerlei Einfluss auf die persönliche Gesamtzufriedenheit hat, ist äußerst unrealistisch. In einem sozial verantwortungsvollen Beruf auch nicht wirklich anstrebenswert. Berufszufriedenheit ist laut allen aktuellen Studien eine der großen Konstanten was Gesamtgesundheit angeht. Es dient weder dem eigenen noch dem Wohl der Schüler, das als Ziel zu negieren. Und: Berufszufriedenheit sollte sich, wenn man sich selbst halbwegs gescheit reflektieren kann, nicht nur aus dem "Ich geh da hin, kassier die Kröten ab und geh wieder, wenn ich keinen Ärger hatte, war's ein guter Tag. Hauptsache ich bin pünktlich im Fitnessstudio..." akquirieren. Man muss sich da selbst schon mit ein bisschen höheren Maßstäben messen um eine echte Zufriedenheit dauerhaft zu garantieren. Mal abgesehen davon, dass eben auch 100-200 Personen, die von einem abhängig sind, mit dran hängen. Für die sich Engagement durchaus lohnt. Die wenigen Kollegen, die meinen, das lohne sich nicht, sind in unserem Kollegium die echten Klötze am Bein der Schulentwicklung und im Kollegium und bei den Schülern nicht gern gesehen, durchaus auch eher isoliert. Für manche Schüler sind solche Lehrer auch durchaus eine echte Katastrophe - nämlich die, die eh unrund laufen oder Hilfe brauchen, und für die man sich dann eben hätte doppelt einsetzen müssen.

Das seh ich ganz genau so.

Zitat von Meike.

Deshalb:



Sehr gut! Das ist der richtige Weg. Außerdem so viel wie möglich Austausch mit erfahrenen Kollegen, die so einiges von dem, was einem im Referendariat/Seminar als "wichtig" verkauft wird, wieder praxisnah relativieren können und einen gut erden können. Das Forum hier hat eine ähnliche Funktion, wobei man alles Virtuelle natürlich immer zweimal reflektieren muss.

Danke.



Zitat von Silicium

Sehe ich das richtig, Du gibst Dein maues Reffigehalt auch noch für zusätzliche Supervision aus? 🤔

Ja, und das ist das beste, was ich machen konnte.

Zitat von katta

Traian:

Ich finde, du machst das genau richtig, vor allem das Hilfe suchen bei der Supervision. Ich bin damals auch beim ersten Mal durchgefallen (in etwa ähnliche Geschichte), leider gab es sowas wie Supervision nicht (zumindest laut Seminarleiter nicht, aber der war eh ein selbstverliebter Idiot, den sonst nichts interessierte - sorry, aber da stimmte das echt mal). Ich denke, auch der Schulwechsel wird gut tun, hatte ich damals auch. Einfach noch mal neu starten und auch wieder neue Ausbildungslehrer, die einem neue Impulse geben können. Aber das Selbstbewusstsein wieder aufzubauen dauert und ist harte Arbeit (ich gestehe, teilweise arbeite ich da jetzt noch dran, nachdem ich schon zwei Jahre fest im Job bin und es überwiegend ganz gut mache - zumindest in den Bereichen, die ICH wichtig finde und den Rückmeldungen nach zu schließen, die ich von Eltern, Schülern und Kollegen bekomme, sehe ich das wohl auch nicht ganz falsch. Jeder hat seine besonderen Stärken und die muss man finden und sich auch zugestehen, denn auch die Unterschiedlichkeit der Lehrer ist für die Schüler wichtig, die sind schließlich auch sehr unterschiedlich).

Kannst mir gerne eine PN schreiben, wenn ich dir mit meinen Erfahrungen irgendwie helfen kann.

(Du weißt, dass man gegen die Gehaltskürzung, die zumindest in NRW kommt, Einspruch einlegen kann innerhalb einer bestimmten Frist?)

Kopf hoch!

Vielen Dank. 😊 Ja, an der Sache mit der Gehaltskürzung bin ich dran, der Personalrat hilft mir da sehr weiter. Dass ich die Schule wechseln muss, finde ich eher schade, denn die ist RICHTIG toll. Aber von dem Seminar muss ich weg... also wechsel ich. 😞

Zitat von Powerflower

Traian, sehr gut, dass du dich für die Supervision entschieden hast. Für mich kam sie leider zu spät, ich habe sie erst gemacht, als es für mich schon zu spät war, habe nach einem Jahr Referendariat aufgegeben. Ich drücke dir von Herzen die Daumen, dass du es schaffst.

Dankeschön... ich finde es wirklich sehr aufbauend, was Ihr hier so schreibt.



Ich hab das Gefühl, ich geh so langsam doch in die richtige Richtung.

Zitat von coco77

ich finde, dass silicium mit vielen dingen die er sagt recht hat.
tja, man mag es nicht glauben, aber ich bin fertig.. habe meine ref sehr gut bestanden und trotzdem lebe ich nicht nur für meinen beruf.
ich finde das auch ganz wichtig. denn silicium hat schon recht, dass gerade die überengagierten diejenigen sind die am ende dauerkrank sind.. oder einen burn out haben.

Aber es gibt doch eine Ebene zwischen überengagiert und "Cool, ich hab nen sicheren Job - was da passiert ist mir egal"...

Zitat von coco77

und so musst du es auch sehen. du hast jetzt eine 2te chance. andere schule, andere kinder, auch ein anderes seminar?..
es wird aufwärts gehen! ich drück dir die daumen. die haare sind da wohl eher egal.

Japp, auf jeden Fall ein anderes Seminar. Danke für's Daumendrücken!

Zitat von Elternschreck

Wir haben nächste Woche Elternsprechtag. Da werde ich Anzug mit Weste tragen. Aus der Weste wird eine goldene Taschenuhr herausragen. Auch meine Goldrandbrille, die ich sonst nicht im Unterricht aufsetze, werde ich zum Einsatz bringen (Bei manchen Eltern evt. Auftritt mit **Monokel**). Frisurenmäßig exact gezogener Seitenscheitel.-Ich möchte auf alle Fälle die Würde unseres Hauses unterstreichen.

(Hervorhebung von mir)

Davon würd ich zu gern ein Bild sehen... also ein echtes.

Zitat von Meike.

Tatsächlich ist das statistisch genau andersherum:

Sind eigentlich seit langem bekannte Ergebnisse. Und deckt sich mit meinen Erfahrungen im GPR...

Gerade die unengagierten und leistungsunwilligen sind auf Dauer eher die Kollegen, die zur Belastung werden oder ausbrennen, weil sich die Anforderungen des Berufs nicht mit ihrem geringen Leistungswillen/fähigkeit decken. Siehe nicht nur obige, sondern auch zweite Studie.

Sehr interessant. Ehrlich gesagt hab ich die gleiche Beobachtung gemacht (ok, meine Datengrundlage ist jetzt nicht sooo groß...), dass die Kollegen, die sich viel über die Berge an Arbeit beschwerten und wenig Spaß am Job haben, auch die sind, die von den Schülern wenig positive Rückmeldung bekommen, oft krank sind und so weiter. Die, die gerne und mit Elan dabei sind, reden vielleicht mal von Nachtschichten mit Klausuren oder so, beschwerten sich aber nicht groß, sind bei Schülern beliebt, mit Schwung dabei, machen öfter mal "besondere" Sachen mit den Schülern und fehlen fast nie. Zugegeben, es gab auch einen Fall, bei dem jemand "überengagiertes" deshalb gesundheitliche Probleme hatte und jetzt erstmal dauerhaft erkrankt ist. 😞

Aber ich denke, wer ein größeres Maß an Erfüllung aus dem Beruf selbst ziehen kann, kommt als Lehrer gut zurecht. Ist jetzt jedenfalls meine Erfahrung.

Da mach ich mir übrigens in meinem Fall keine größeren Sorgen... ich bin ziemlich sicher, genau am richtigen Platz zu sein. Meine Sorge ist, dass man mich nicht lässt... 😊

LG!